

OMEN

EIN FILM VON BALOJI

Belgien/Deutschland/Frankreich/Niederlande/Südafrika/Demokratische Republik Kongo 2023
Kinostart: 7. Juni 2024
Spielfilm, 92 Min., DCP-2K, FSK ab 12 Jahre , OmU-Fassung (engl./franz./lingála/suaheli)

Cast

Marc Zinga	Koffi
Yves-Marina	Gnahoua Mama Mujila
Marcel Otete	Kabeya Paco
Eliane Umuhire	Tshala
Lucie Debay	Alice

Regie und Drehbuch	Baloji
Kamera	Joachim Philippe
Ton:	Jan Deca
Regieassistentz:	Fabrice Couchard
Ausstattung:	Eve Martin
Kostüme:	Elke Hoste und Baloji
Maskenbild:	Lila Vander Elst
Schnitt:	Bruno Tracq und Bertrand Conard
Tonschnitt:	Erik Griekspoor
Mischung:	Danny Van Spreuwel
Musik:	Liesa Van der Aa
Produktionsmanagement	Francois Dubois
Post-Produktion	Geraldine Thiriart
Produzent	Benoit Roland
Koproduzent*innen	Emmanuel Lupia, Sander Verdonk, Sebastien Onomo, Ben Schneider, Ellen De Waele, Steven Markovitz
Associate Producers	Claire Diao, Eve Commenge, Lorine Plagnol, Philippe Logie, Tanguy Dekeyser, Valerie Berlemont, Alex Verbaere
produziert von	Wrong Men
in Koproduktion mit	New Amsterdam Film Company, Tosala Films, Special Touch Studios, Radicalmedia Berlin, Serendipity Films und Big World Cinema, Rtbf (Télévision Belge), Proximus Vrt, Voo&Be TV, Bnp Paribas Fortis Film Finance Trust, Merchant Bank Vrt/Canvas Canal +
mit der Unterstützung von	Centre du Cinema et de L'audiovisuel de la Federation Wallonie-Bruxelles, New Dawn Netherlands Film Fund, Netherlands Film Production Incentive, Berlinale Word Cinema Fund, La Region Bruxelles Capitale, Centre National du Cinema et de l'image Animee, le Gouvernement de la Republique Democratique du Congo, Fonds de Promotion Culture le, Fonds Image de la Francophonie, Institut Français Aide au Cinema du Monde, Red Sea Film Fund, Tv5 Monde,
mit der Unterstützung von	Tax Shelter du Gouvernement Federal Belge



Synopsis

Koffi ist besessen. Das glaubt zumindest seine Familie, die ihn deshalb Zabolo, Zeichen des Teufels, nennt. Er kehrt nach vielen Jahren erstmals an seinen Geburtsort im Kongo zurück, nachdem er dort jahrelang geächtet wurde. Koffi will sich den Segen der Familie für seine Heirat mit Alice einholen, mit der er in Belgien lebt. Doch die alten Feindseligkeiten sind weiterhin spürbar, nur seine Schwester Tshala steht dem kollektiven Aberglauben kritisch gegenüber. Koffi will die Gründe für seine Ächtung verstehen und stößt dabei auf ein Familiengeheimnis. Und dann ist da noch Paco, ein Junge aus einer Straßengang, dessen Schicksal mit Koffis Leben verbunden zu sein scheint ... Mit seinem Spielfilmdebüt erforscht der Musiker, Filmemacher und Allroundkünstler Baloji auf eindringliche Weise, wie sehr der Glauben das Schicksal seiner vier Hauptfiguren beeinflusst. OMEN ist ein bildgewaltiger Film mit Elementen aus Surrealismus und magischem Realismus, ein umwerfender Beweis für die kreative Energie des aktuellen afrikanischen Kinos.

Festivals und Preise:

- Cannes Film Festival 2023: Prix de la Nouvelle Voix
- Filmfest München 2023: CineRebels Award
- Gent International Film Festival 2023: Grand Prix
- Festival du film francophone d'Angoulême 2023: beste Regie
- 56th Sitges Film Festival: beste Regie
- Cine Fantasy Festival Sao Paulo: bester Film
- Around The World in 14 Films 2023: beste Regie
- Durban International Film Festival 2023: bester afrikanischer Spielfilm
- Red Sea Film Festival: best cinematic achievement
- Turin Film Festival: bester Film (Crazies Competition)
- New Orleans Film Festival: besondere Erwähnung der Jury
- African Movie Academy Awards 2023: bester Debütfilm
- Offizieller Auslands-Oscar-Kandidat Belgiens 2024

Pressestimmen:

„Von großer Vorstellungskraft und Kühnheit“ Variety

„Ein visuell beeindruckendes, zutiefst mitfühlendes und bemerkenswertes Debüt.“ Indiewire

„Balojis beeindruckendes Drama deutet auf eine große Zukunft für diesen Filmemacher hin.“ Screen Daily

„Erzählt in fulminanten Bildern von der Entfremdung eines nach Europa Migrierten bei der Rückkehr nach Afrika.“ Der Standard







Interview mit dem Regisseur:

OMEN erzählt die verflochtene Geschichte von vier kongolesischen Charakteren die sich als Hexen bezeichnen. Warum haben sie dieses Thema gewählt?

In Swahili bedeutet mein Name, Baloji, „Zauberer“, oder „Zauberer, der die Kräfte aller anderen Zauberer übernehmen kann“. Es ist ein furchtbarer Name, in allem Ernst. Es ist, in Belgien ist es als würde man „Teufel“ oder „Dämon“ getauft werden. Weil das mein Name ist, und weil Leute mich damals als Zauberer gelabelt haben, bin ich von der Hexerei immer fasziniert, und von Leuten die als andersartig angesehen werden. Das ist warum Koffi, der Hauptcharakter des Films, einen Portwein-Fleck auf dem Gesicht hat: Ich wollte das Gehalt dieses Labels visualisieren.

Warum haben Sie sich entschieden den Fokus auf mehrere Charaktere zu legen, anstatt auf einen Protagonisten?

Ich wollte verschiedene Formen von Zuweisung zeigen, damit ich das Thema in einem breiteren Spektrum beleuchten kann. Für eine Frau wie Tshala, ist als Hexe bezeichnet zu werden eine größere Bürde als für einen Mann. Für ältere Frauen wie Mujila ist es noch schlimmer. Das war das Wichtigste für mich zu zeigen: wie die Gesellschaft für Männer ist und wie sie versucht weibliche Körper zu kontrollieren. Was passiert, wenn ein junges Mädchen keine Kinder haben will? Oder wie eine Frau komplette zur Seite geschoben wird, wenn sie älter wird. Ich habe mich viel mit Feminismus auseinandergesetzt. Ich denke, das ist meine Pflicht als Mann, weil ich Teil des Problems bin. Und ich bin auch Teil der Lösung. Auf dieselbe Weise wie Rassismus das Problem von Weißen Menschen ist: es kann nicht gelöst werden, wenn Weiße Menschen nicht darüber sprechen.

Paco, einer der Hauptcharaktere, ist ein Junge der als Zauberer gilt.

Wenn Eltern Geldprobleme haben, ist der Aberglaube das das jüngste Kind daran schuld ist, die angeblich die Familie verflucht haben. In diesen Fällen werden die Kinder oft von den Familien weggeschickt, und sie landen auf der Straße. Das passiert mit Paco. Aber er geht mit dieser Situation sehr anders um als Koffi, der sich schämt und denkt das es das Schlimmste ist was ihm je passiert ist. Paco hat gelernt diesen Umstand für sich zu nutzen: er vollführt Zaubertricks und verschreckt Leute. Er ist stolz auf diesen Titel.

Spiegelt das Ihre eigne Einstellung dazu wider? Als Kind sind Sie auch Zauberer genannt worden und heute machen Sie Filme, die ja auch eine Art Zaubertrick sind.

Ja, ich habe schlussendlich akzeptiert das ich mein Name bin, Im Kongo habe ich gelernt, dass mein Name ursprünglich „Mann der Wissenschaft“ ist, also eine positive Bedeutung hat. Erst mit dem Kolonialismus wurde „Baloji“ mit etwas negativen konnotierten. Jetzt kann ich damit umgehen. Und als ich anfing Filme zu machen, habe ich beschlossen ein wenig Magischen Realismus mit einfließen zu lassen. Er ist Teil von mir, und deshalb muss er auch Teil meines kinematischen Ausdrucks sein.

Sie haben schon so viele verschieden Dinge in Ihrem Leben gemacht: Sie haben als Obstpflücker gearbeitet, waren Teil der erfolgreichen belgischen Hip-Hop Gruppe Starflam, haben geschauspielert... Wann haben Sie davon angefangen zu träumen Regisseur zu werden?

Von 1998 bis 2006, habe ich über einem Musik- und Videoladen in Brüssel gewohnt. Jeden Tag habe ich unten meine Post abgeholt und dann mit den Typen, die im Laden abhingen über Filme gesprochen. Sie haben mir Filme wie Gus Van Sants GERRY gezeigt, die einen sehr anderen Rhythmus haben. Das war meine Filmschule. Über Jahre hinweg, habe ich jeden Tag Filme geschaut. Und da ich schon Interesse an Musik, Mode und Kunst hatte, war Film der perfekte Platz für mich, weil es alle meine Leidenschaften vereint in einer Kunstform.

Wie haben Sie die Musik für OMEN komponiert?

Schon sehr früh im Prozess habe ich gemerkt, dass die Musik, die ich als Recordingartist gewöhnlich mache nicht zu diesem Film passt. Meine Musik hat immer Gesang, aber für diesen Film wäre das zu viel gewesen. Es gibt schon so viel Information allein über die Bilder. Deswegen habe ich die Musik so subtil gehalten. Aber andererseits habe ich auch vier Alben mit Liedern aufgenommen, die nie im Film auftauchen würden. (Lacht.)

Was war die Absicht hinter diesen Alben?

Jedes Album ist von der Perspektive einer der Charaktere geschrieben. Es war eine super Möglichkeit den Hintergrund der Charaktere zu schaffen, was den Schauspielenden half. Doch zum größten Teil war es eine Übung für Empathie für mich selbst. Es hat mir geholfen jeden der Charaktere besser zu verstehen und zu lieben. Zum Beispiel, Tshalas Album ist über die weibliche Sexualität. Als Mann, hat es sehr viel Literatur und Recherche gebraucht, um die Dynamiken hier zu verstehen.

Können Sie über den Einsatz von Farbe in OMEN etwas sagen?

Ich habe Synästhesie. Für mich ist alles mit Farbe verbunden. Klänge, Stimmungen... All dies hat Farben in meinem Kopf. Und so hat auch jede Figur im Film ihre eigene Farbe: für Koffi ist es Dunkelrot – wie sein Portweinfleck. Paco wird mit Rosa assoziiert, usw. Das sieht man an der Schriftart, mit der ich die Namen auf dem Bildschirm dargestellt habe, aber auch an den Farbfiltern, die wir verwendet haben. Und auch in der Musik: Für jedes Album habe ich nur Akkorde verwendet, die ich mit bestimmten Farben in Verbindung gebracht habe. Manchmal fühlt sich Synästhesie wie eine Krankheit an, aber ich versuche, Spaß damit zu haben.

Gemeinsam mit Elke Hoste haben Sie auch die Kostüme für den Film entworfen. Diese vermischen Elemente aus verschiedenen Kulturen.

Ich wollte ein kulturelles Dreieck schaffen. Natürlich gibt es viele Elemente aus Zentralafrika, aber es gibt auch Einflüsse aus dem amerikanischen Erbe: Die Kostüme der Parade sind vom Mardi Gras inspiriert - wir waren sogar in New Orleans, um die Masken zu entwerfen. Aber wir haben uns auch von den „Gilles“ inspirieren lassen, den berühmten Folklore-Figuren, die im Karnevalsumzug von Binche in Belgien auftreten. Ich hatte auch belgische surrealistische Maler wie Magritte als Einfluss, zum Beispiel in der Anfangs- und Schlusszene.

Was bedeutet es für Sie, dass Sie mit Ihrem ersten Spielfilm nach Cannes gehen?

Ich denke, es ist insofern wichtig, weil die Leute mich jetzt endlich als Filmmacher sehen. Da ich auch Musiker bin, wurde ich lange Zeit nicht als Regisseur ernst genommen. Ich war nicht Teil der „Filmfamilie“. Deshalb waren viele Leute in der Branche und in der Presse sehr überrascht, als mein Film für Cannes ausgewählt wurde. Ich hoffe, das wird sich jetzt ändern.





Biografie Baloji

1978 in Lubumbashi (Demokratische Republik Kongo) geboren und sesshaft in Belgien, ist Baloji (nicht zu verwechseln mit dem Fotografen Sammy Baloji) ein preisgekrönter Musiker, Filmemacher, vielseitiger Künstler, der als Art Director arbeitet, und außerdem Kostümdesigner für Mode und andere visuelle Kunstformen ist.

Die Bedeutung des Namens Baloji bezieht sich auf okkulte und böse Kräfte. In Suaheli bedeutete er ursprünglich „Mann der Wissenschaft“, aber in der Kolonialzeit wurde er zu „Mann der okkulten Wissenschaften/Zauberer“. Diese Zuordnung und schwere Bürde hat Balojis gesamtes Werk beeinflusst und war gleichzeitig Antrieb für einen spielerischen und empirischen Ansatz, er gestaltet Balojis Vision des Imaginären, welche zwischen Oneirismus und magischen Realismus angesiedelt ist; dies geschieht vor allem durch die Arbeit an der Maske und Symbolen, durch Assoziationen von Farben und Klängen, welche durch seine Synästhesie hervorgerufen werden.

Als Filmemacher veröffentlichte Baloji seinen ersten Spielfilm AUGURE / OMEN (in der offiziellen Auswahl Cannes 2023), der von einem vierteiligen Soundtrack begleitet wird, bei welchem jedes Album aus dem Blickwinkel einer der Hauptfiguren geschrieben ist. Das Projekt wird außerdem von einer Wanderausstellung begleitet, die die Kostümentwürfe und Fotos des Projektes zeigen. Der Film OMEN folgt mehreren Kurzfilmen, die in der Öffentlichkeit wahrgenommen und weltweit vertrieben wurden, unter anderem ZOMBIES (London FF).

Als Musiker hat Baloji zwei von der Kritik hochgelobte Alben und zwei EPs veröffentlicht, die neuste EP „Avenue Kaniama“ wurde bei Bella Union Records (Father John Mistry, Fleet Foxes) veröffentlicht.

Filmografie Baloji

2023 - OMEN, Regie & Drehbuch
Cannes Un Certain Regard

2019 - ZOMBIES (Kurzfilm), Regie & Drehbuch
Kurzfilmtage Oberhausen – Hauptpreis / London Film Festival /
Clermont-Ferrand Short Film Festival / Mubi Awards – Best Short Film

2018 - PEAU DE CHAGRIN, BLEU DE NUIT (Kurzfilm), Regie & Drehbuch
Clermont-Ferrand Short Film Festival

Pressekontakt:

Sarah Stross
office@sarahstross.com
0043 676 948 33 88

Verleih:

Stadtkino Filmverleih
dispo@stadtkinowien.at
0043 1 36181 81

StadtkinoFilmverleih

